

Graz Open Architecture 14: Institut für Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaften

Die im Rahmen der Projektübung **Architektur der Utopie** erarbeiteten Projekte wurden am Institut für Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaften als Teil der Fakultätsveranstaltung Graz Open Architecture ausgestellt und präsentiert.

Mit Arbeiten von: Yan Ting Au, Alexandru Dan, Julian Gatterer, Anna J. Grill, Emilian Hinteregger, Maida Hodzic, Claudia M. Höhenberger, Maria Huber, Lukas B. Jakober, Gabriela Kammerhofer, Alwin Moser, Catherine Papst, Nicole Söllinger, Martina Strauß, Josef M. Tischler, Ching Kwong Wu, Jakob Zöbl

Leitung: Petra Eckhard, Daniel Gethmann, Ana Jeinic,

Modellbaubetreuung und Ausstellungskonzept: Michael Hieslmair

Lehrveranstaltungskonzept

Jeder architektonische Entwurf enthält einen utopischen Aspekt, indem er das bildhafte Modell einer noch nicht vorhandenen sozio-räumlichen Form darstellt. Die utopische Dimension des Entwerfens wurde jedoch seit den 1970ern immer stärker vernachlässigt. Derzeit entsteht angesichts der globalen Umwelt- und Wirtschaftskrisen eine neue Nachfrage nach utopischen Visionen von alternativen Lebensweisen: das imaginative Potential der Architektur ist dabei besonders gefragt. Ziel dieser Projektübung ist es, eigenständige Entwürfe zu thematischen Schwerpunkten der utopischen Architektur zu entwickeln. Dabei werden die Formate Text und 3D-Modell als Entwurfs- und Darstellungsmethoden genutzt. Die Übersetzung zwischen Text und Modell wird die dem utopischen Denken immanente Spannung zwischen abstrakten Idealen und konkreten architektonischen Vorstellungen von einem anderen Miteinander sichtbar machen.

Ausstellung

Ein wesentliches Prinzip des Ausstellungskonzeptes war es, durch Vorgabe des Formats und Materials eine formale Einheitlichkeit in der Darstellung der inhaltlich äußerst vielfältigen Projekte zu schaffen. Alle sechzehn ausgestellten Entwürfe beinhalteten ein Kartonmodell und eine gedruckte einleitende Textpassage der von den Studierenden verfassten utopischen Texte, die auch als Audio-Files via MP3 abgespielt werden konnten. Das inhaltliche Spektrum der präsentierten Projekte reichte von energieautarken, low-tech Wüstensiedlungen, hypothetischen Plastikstädten über Pseudo-Ökotopten bis Hintergier - einem luxuriösen alpinen "Kurdorf" für die überlebenden Börsenspekulanten in der postkapitalistischen Welt.



Fotos: Institut für Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaften